



Sozial-
pädagogische
Betreuungen und
Familien-
hilfe Coccius gGmbH

C  **CCCIUS**

TRÄGER DER JUGENDHILFE

Claus-Dieter Coccius

Dipl. Soz. Päd. (FH)

Geschäftsstelle und Verwaltung

📄 Adalbert-Stifter-Straße 25
D-69181 Leimen
☎ +49 (0)6224 97330
☎ +49 (0)6224 973366
✉ verwaltung@coccius.de
🌐 www.coccius.de

Konzeption

**TAGESGRUPPE
HELMSTADT-BARGEN**

Rabanstraße 32
74921 Helmstadt-Bargen

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung

- 1.1. Träger
- 1.2. Leitbild
- 1.3. Gesetzliche Grundlagen und rechtliche Zuordnung des Angebots
- 1.4. Geografische Lage
- 1.5. Rahmenbedingungen
- 1.6. Aufnahmeverfahren
- 1.7. Besonderheiten unserer Tagesgruppe
- 1.8. Personelle Ausstattung

2. Öffnungs- und Betreuungszeiten

- 2.1. Öffnungszeiten
- 2.2. Betreuungszeiten

3. Zielgruppe

- 3.1. Aufnahmekriterien gemäß §35a SGB VIII
- 3.2. Ausschlusskriterien

4. Zielsetzung

- 4.1. Ganzheitliche Entwicklung des Kindes/ Jugendlichen
- 4.2. Besondere Zielsetzungen
- 4.3. Eltern- und Familienarbeit

5. Tagesstruktur und -ablauf

- 5.1. Wichtige Elemente der Tagesstruktur
- 5.2. Freizeitgestaltung

6. Leistungen

- 6.1. Dialogische, sozialpädagogische Begleitung
- 6.2. Leistung zur Abklärung des Hilfe- und Erziehungsbedarfes
- 6.3. Pädagogische und therapeutische Betreuungsleistungen nach §35a SGB III
- 6.4. Ergänzende Leistungen
- 6.5. Leistungsmodul Vormittagsbetreuung
- 6.6. Fall- und Bedarfsbezogene Leistungen, die zusätzlich zur Verfügung stehen

7. Schwerpunkte unserer Arbeit

- 7.1. Methoden
- 7.2. Förderung des Sozialverhaltens
- 7.3. Schule und Ausbildung
- 7.4. Krisenintervention
- 7.5. Beteiligung und Selbstwirksamkeit
- 7.6. Beschwerdemanagement

8. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

- 8.1. Qualitätssicherung
- 8.2. Qualitätsstandards

9. Kooperationspartner

- 9.1. Eltern und Familien
- 9.2. Schulen
- 9.3. weitere Institutionen

10. Kontaktdaten

- 10.1. Kontaktdaten der Tagesgruppe
- 10.2. Kontaktdaten der Verwaltung

1. Einleitung

1.1. Träger

Die Sozialpädagogische Projekte GbR hat es sich vor vier Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, für Familien und junge Menschen vollstationäre, teilstationäre und ambulante Betreuungs-, Beratungs- und Förderangebote zu entwickeln und anzubieten.

Ihr Verwaltungssitz ist in Leimen.

1.2. Leitbild

Grundlage unseres Handelns ist eine wertschätzende, unterstützende und respektvolle Haltung in der Arbeit mit den jungen Menschen. Wir unterstützen die Klienten in der lösungsorientierten Suche von Verhaltensalternativen und akzeptieren gleichzeitig, wo dies noch nicht möglich ist. Zentral ist für uns dabei unsere Flexibilität im pädagogischen und therapeutischen Handeln innerhalb eines sicheren Rahmens.

Wir haben Respekt vor der Lebensleistung des Einzelnen und den Erste-Hilfe Versuchen, die die jungen Menschen unternommen haben, um in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit zurecht zu kommen. Den Einzelnen verstehen wir, wenn auch eingebettet in ein soziales Gefüge, als autonome und einzigartige Person mit Ressourcen und Entwicklungspotenzialen. Dies gilt unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Religion.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den jungen Menschen durch sowohl empathische als auch konfrontierende Begleitung einen begehbaren und realistischen Weg in die Zukunft zu finden. Jedes Teammitglied sollte sich dabei so verhalten, dass problematisches Verhalten der Klienten abgebaut und hilfreiches Verhalten verstärkt wird.

Wir pflegen in unserer Einrichtung eine Kultur der gegenseitigen Grenzachtung und respektieren die Intimsphäre und die Selbstbestimmtheit der jungen Menschen. Wir verpflichten uns, jeder Form von übergriffigem Verhalten entgegen zu wirken. Jugendamt, Familie, andere Erziehungsberechtigte und sonstige am Hilfeprozess maßgeblich beteiligte Personen und Institutionen verstehen wir als Partner, mit denen wir gemeinsam zugunsten unserer Klienten kooperieren. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit fördern wir durch Transparenz, regelmäßige Kontakte, klare Absprachen und eindeutige Zielvereinbarungen.

1.3. Gesetzliche Grundlagen und rechtliche Zuordnung des Angebots

Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27,32, 35a SGB VIII

Hilfen zur Erziehung in einer Tagesgruppe.

Die Tagesgruppe ist ein teilstationäres Angebot, das zwischen ambulanter Hilfe und stationärer Jugendhilfe angesiedelt ist. Das zeitlich begrenzte Unterstützungsangebot richtet sich vor allem an Familien mit Schwierigkeiten bei der Erziehung bzw. in belasteten Lebenssituationen. Diese Maßnahme hat zum Ziel, Kindern, Jugendlichen und deren Familien geeignete Hilfestellungen zu geben, diese zu fördern und die Selbstregulierung des familiären Systems wiederherzustellen, damit eine ggf. drohende stationäre Jugendhilfemaßnahme verhindert werden kann.

Gemäß den Grundsätzen der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen umfasst der Aufgabenbereich die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes und des Jugendlichen unter wesentlicher Beteiligung der Erziehungsberechtigten.

Im Gegensatz zur vollstationären Unterbringung findet kein Bruch zwischen Eltern und Kind statt. In der Tagesgruppe wird auf die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und Eltern eingegangen. Sie ist in der Lage, auf einen intensiven Hilfebedarf bei Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern zu reagieren und bei komplexen Problemlagen ein breites, aufeinander abgestimmtes Spektrum an Interventionsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

1.4. Geografische Lage

Helmstadt-Bargen liegt eingebettet in einer Felder- und Wiesenlandschaft am Übergang des Kraichgauer Hügellandes zum Kleinen Odenwald und ist eine Gemeinde mit rund 3800 Einwohnern im Rhein-Neckar-Kreis in Baden-Württemberg. Sie besteht aus den ehemaligen Gemeinden Bargen, Flinsbach und Helmstadt.

Die Gemeinde gehört dem Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt an.

1.5. Rahmenbedingungen

Die Tagesgruppe Helmstadt-Bargen ist in einem sanierten und ruhig gelegenen Fachwerk-Bauernhof mit historischem Ambiente untergebracht und befindet sich im alten Ortskern von Helmstadt.

Einzugsbereich ist die Gemeinde Helmstadt-Bargen, der Rhein-Neckar-Raum und der Rhein-Odenwald-Kreis.

Die Vorteile der regionalen Lage unseres Standortes sind kurze Ankunftswege der Kinder und Jugendlichen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln kurze erreichbare Schulwege und die Nähe zu unseren Kooperationspartnern.

Die in Bargen ansässige Grundschule ist eine kleine Einrichtung im ländlichen Raum. Sie liegt im idyllischen Wollenbachtal, geografisch gesehen etwa in der Mitte zwischen Sinsheim und Bad Rappenau.

Im Durchschnitt besuchen zurzeit etwa 70 SchülerInnen diese Institution. Sie kommen aus den Ortsteilen Flinsbach, Barga, Ingelheimer Hof und Wollenberg/Bad Rappenaun und umliegenden Gemeinden.

Die Gemeinschaftsschule *Grafeneck* beherbergt eine Grundschule mit ca. 80 Schülern*innen in Helmstadt und betreibt für die 5.-7. Klasse eine Außenstelle in Epfenbach. Die Klassen 8-10 werden in Helmstadt unterrichtet.

Die Tagesgruppe hält 10 Plätze für Kinder und Jugendliche ab dem Schuleintrittsalter bereit. Hier werden die jungen Menschen nach der Schule von qualifizierten pädagogischen Fachkräften bis 17.00h betreut.

Die Räumlichkeiten, die unserer Tagesgruppe in der Rabanstraße 32 zur Verfügung stehen, erstrecken sich im Erdgeschoss über zwei helle großzügig geschnittene und ansprechend eingerichtete Zimmer, die getrennt voneinander als Hausaufgabenraum bzw. Rückzugs- und Entspannungsraum genutzt werden können. Eine geräumige Küche, ein Essensraum, ein separates WC sowie ein Badezimmer mit Dusche inklusive WC komplettieren das EG. Im 1. Obergeschoss verfügt die Gruppe über zwei weitere komfortable Räume, die Kleingruppen als Spielezimmer und multifunktionale Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Weiterhin zählen ein platzbietendes Gemeinschaftszimmer (mit Zugang zu einer großen Dachterrasse) für diverse Projekte mit der Großgruppe und ein Bad mit WC dazu. Im Dachgeschoss befinden sich zwei kleinere Räume, die dem Personal als Büro für Verwaltungsarbeiten sowie als Besprechungszimmer mit Eltern zur Verfügung stehen.

Sowohl Mobiliar als auch das Spiel- und Lern-Material werden den Bedürfnissen der jeweiligen Klienten angepasst und laufend aktualisiert.

Zu unserem Objekt gehört ein abgeschlossener weitläufiger Innenhof, über den man zu einem Freizeit- und Hobbyraum mit Tischtennisplatte und Fitnessgerät gelangt; links davon ist eine Reithalle inklusive früheren Stellplätzen für Pferde angegliedert; mit Werkbänken ausgestattet, bieten diese Stellplätze heute vielerlei Möglichkeiten zum Werken und kreativen Workshops. Die überdachte ehemalige Reithalle mit reichlich aufgetragenem Sandboden ist für viele Varianten sportlicher Betätigungen der Kinder und Jugendlichen geeignet. Ein sich daran anschließender großflächiger Außenbereich mit einer Freizeitwiese und altem Obstbaumbestand komplettiert das Gelände.

Der intensive Betreuungsschlüssel bietet den Kindern und Jugendlichen einen kontrollierten Rahmen und ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Wohnort-Nähe der Tagesgruppe sichert den Verbleib der Kinder und Jugendlichen in ihrem familiären Verband und ihrer gewohnten Umgebung. Diese Nähe zur Lebenswelt und die zeitliche Begrenzung halten für den jungen Menschen Entwicklungschancen in einem überschaubaren und vertrauten Umfeld bereit.

1.6. Aufnahmeverfahren

Jeder Aufnahme in der Tagesgruppe geht ein gemeinsamer Entscheidungsprozess zwischen dem betroffenen jungen Menschen, den Eltern und der zuständigen Behörde voraus. Im Vorfeld findet mit der Einrichtungsleitung ein Gespräch zur Frühintervention statt. Es gilt, die Bedarfe im Verhalten und im Lernbereich des Jugendlichen zu erkennen und offen zu legen, um eine gezielte pädagogische Förderung anbieten zu können. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist erwünscht, um komplexere Folgehilfen zu vermeiden.

1.7. Besonderheiten unserer Tagesgruppe

- In unserer Tagesgruppe wird auf ausgewogene, hauptsächlich regionale und vegetarische Ernährung geachtet. Als jahreszeitliche Bereicherung steht mit den Kindern selbstangebautes Gemüse aus dem eigenen Garten auf dem Speiseplan, der zudem auch den individuellen Wünschen und Bedürfnissen unserer Klienten Rechnung trägt. Jederzeit steht ein Angebot an Getränken, Obst und Gebäck usw. zur Verfügung.
- Täglich findet eine Stunde intensive Hausaufgabenbetreuung sowie individuelle Hilfestellungen bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Schulprojekte und Abschlussprüfungen statt.
- Bei Unterrichtsausschluss können die jungen Menschen ab 10:00 Uhr in der Tagesgruppe aufgenommen werden, sofern im Hilfeplan nichts Gegenteiliges vereinbart wurde. Sie versäumen während dieser Zeit keinen Lernstoff, da sie von den Mitarbeitern der Tagesgruppe gefördert werden.
- Mit den Klassenlehrern und den zuständigen Schulsozialarbeitern der jeweiligen Kinder und Jugendlichen erfolgt ein regelmäßiger Schulkontakt.
- Den Tagesgruppenkindern wird altersadäquat die Möglichkeit geboten, am sozio-kulturellen Leben teilzunehmen.
- Rollenspiele, die u.a. einen Perspektivenwechsel zum Inhalt haben, ermöglichen erste Ansätze von Problemlösungen und dienen dem Abbau von Aggressivität untereinander.
- Projektarbeiten zu unterschiedlichen von den Kindern und Jugendlichen eingebrachten und angeregten Themen, zu diversen Festen und Feierlichkeiten finden mehrmals im Jahr statt.
- Eine ganzheitliche natur- und erlebnisorientierte pädagogische Freizeitgestaltung (siehe Punkt Freizeitgestaltung) steht im Fokus der Betreuung. Täglich werden Spiel- und Kreativangebote sowie sportliche Aktivitäten in dafür zur Verfügung gestellten Freizeit- und Kreativräumen und dem Freigelände

angeboten, die der Entwicklung der körpereigenen Wahrnehmung und der Kraftdosierung zuträglich sind.

- Familienaktionstage bieten die Möglichkeit, dass sich Eltern und Kinder außerhalb ihrer häuslichen Umgebung in einer ungezwungenen Atmosphäre mit Freude und Spaß (neu) begegnen und erleben können. Beziehungen können so neugestaltet werden und in den Alltag positiv mit einfließen.
- In den Sommerferien findet eine mehrtägige Ferienfreizeit statt.
- Das Pflegen von Traditionen und kulturellem Gut auch unter Berücksichtigung jahreszeitlicher Themen wird in den Alltag der Tagesgruppe integriert und mit den Kindern und Jugendlichen gelebt und gestaltet.
- Im Alltag ist auch der Bereich der Körperhygiene mit den jungen Menschen implementiert. Grundlegende Kenntnisse der Körperhygiene werden auch in der Zusammenarbeit mit der Familie thematisiert.

1.8. Personelle Ausstattung

Die Leitung der Tagesgruppe verfügt sowohl über langjährige Leitungs- als auch Aufbauenerfahrung im Bereich Tagesgruppe. Darüber hinaus kann sie diverse wirksame Zusatzqualifikationen und Weiterbildungen vorweisen.

Die gruppenpädagogischen Kräfte entsprechen als Sozialpädagog*innen und Jugend- und Heimerzieher*innen in jeder Hinsicht dem Fachkräftegebot. Dies wird auch bei weiteren Stellenbesetzungen gewährleistet.

2. **Öffnungs- und Betreuungszeiten**

2.1. Öffnungszeiten

Die Tagesgruppe hat jährlich an 220 Tagen geöffnet und bietet damit auch häufig in der Ferienzeit Hilfestellungen und Freizeit-Programme an. Bei fehlender Möglichkeit, am Unterricht teilzunehmen, können zur Betreuung in der Tagesgruppe ein oder mehrere Zusatz-Module in Anspruch genommen werden.

2.2. Betreuungszeiten

Die Betreuungszeit findet in der Regel von 11:00 – 17:00 Uhr statt.

3. Zielgruppe

In unserer Tagesgruppe können Kinder ab dem Einschulungsalter aufgenommen werden, die durch verschiedene Störfaktoren in ihrer Entwicklung und Sozialisation beeinträchtigt sind, ebenso Kinder und Jugendliche, die zum Erlernen von Sozialverhalten und zum Aufbau ihrer Persönlichkeit gezielte pädagogische Unterstützung benötigen sowie deren Eltern, die durch ihre momentane Lebenssituation im Erziehungsprozess überfordert sind und Veränderungen im familiären System anstreben. Darüber hinaus können durch die Tagesgruppe Kinder und Jugendliche und deren Eltern während der Phase der Rückführung des jungen Menschen aus einer stationären Jugendhilfemaßnahme in die Ursprungsfamilie begleitet und unterstützt werden.

3.1. Aufnahmekriterien gemäß §35a SGB VIII

Zum Personenkreis nach § 35a SGB VIII unserer Tagesgruppe zählen Kinder ab dem Grundschulalter, deren Persönlichkeits- und/oder schulische Entwicklung durch verfestigte Problemlagen in der Familie und/oder durch eine (drohende) seelische Behinderung beeinträchtigt, gefährdet oder geschädigt sind und für deren adäquate Förderung ambulante Hilfen nicht oder noch nicht ausreichen. Darüber hinaus werden auch psychisch kranke Jungen und Mädchen mit Auffälligkeiten im Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten sowie Beeinträchtigungen im emotionalen, psychomotorischen und psychosomatischen Bereich aufgenommen.

Aufgrund des Standortes Helmstadt-Bargen kommt die Tagesgruppe besonders für junge Menschen in Frage, die nicht im schulischen Ganztagsbereich betreut werden und am Nachmittag Abstand zu einem gefährdenden Milieu benötigen, ebenso wie Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer mannigfaltigen Probleme im häuslichen Umfeld nicht oder nicht ausreichend versorgt und gefördert werden können.

Die Umgebung von Helmstadt-Bargen bietet für die Tagesgruppe insbesondere den Vorteil von Schutz, räumlicher Weite und Naturverbundenheit und darin den niederschweligen Einsatz heilpädagogischer und naturnaher, erlebnispädagogischer Interventionen. Insbesondere werden hier auch Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsschwächen und speziellem Förderbedarf angesprochen.

Insbesondere kann es sich um Kinder mit diversen Entwicklungsstörungen handeln, die nach ICD-10 meist folgende Diagnosen aufweisen:

- F 81: Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
- F 82: Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen
- F 90: Hyperkinetische Störungen
- F 91: Störungen des Sozialverhaltens
- F 92: Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen

- F 93: Emotionale Störungen des Kindesalters (u.a. Schulangst)
 - F 94: Störungen sozialer Funktionen mit Beginn der Kindheit und Jugend
- Darüber hinaus gehende Indikationen sind nicht ausgeschlossen.

3.2. Ausschlusskriterien

- manifeste Suchtmittelabhängigkeit
- akute Suizidalität
- Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis
- Fremdgefährdung durch wiederholte Gewalttaten
- massive Körperbehinderungen
- Mehrfachbehinderungen

Insgesamt wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Problematik des angefragten Klienten im Setting der Tagesgruppe aufgefangen und bearbeitet werden kann.

4. Zielsetzung

4.1. Ganzheitliche Entwicklung des Kindes/ Jugendlichen

Hilfe zur Erziehung in unserer Tagesgruppe unterstützt durch pädagogische und therapeutische Leistungen, durch soziales Lernen in der Gruppe, durch schulische Begleitung und Förderung sowie durch Elternarbeit die ganzheitliche Entwicklung des Kindes/des Jugendlichen und wirkt so einer drohenden Entfremdung zwischen dem jungen Menschen und seiner Familie bzw. einer Fremdunterbringung entgegen.

4.2. Die Zielsetzungen des Leistungsangebotes sind insbesondere

- den Verbleib des Kindes in der Familie nachhaltig zu sichern
- die Entwicklung und Einübung von Konfliktlösungsstrategien sowie adäquaten Verhaltensweisen zur Ausübung veränderter Selbstkompetenz auf Seiten der Erziehenden als auch auf Seiten des Kindes unter der Berücksichtigung systemischer Wirkungsweisen
- die Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im Bereich emotionaler, psychosozialer, kognitiver und körperlicher Entwicklung
- Strukturierung des Tages der Kinder unter individueller Beteiligung bei der Gestaltung an sie betreffenden Entscheidungsprozessen im Alltag, die den Kindern das Erleben von Selbstwirksamkeit ermöglicht und ihr Selbstbewusstsein stärkt

- Gewährleistung des Kinderschutzes und die Sicherung der Kinderrechte als Bestandteile unseres Auftrages
- Kennenlernen und Nutzung unseres Beschwerdemanagements, in dem Beschwerden als Ausdruck von Unzufriedenheit der Kinder und Jugendlichen gesehen werden, denen offen, direkt und bereitwillig entgegengetreten wird
- Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit u.a. durch Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien (z.B. Lernen lernen)
- die schulische Integration und ggf. Vorbereitung auf das Berufsleben
- Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven
- die Abstimmung der Erziehung zwischen Elternhaus, Schule und Tagesgruppe sowie die enge Zusammenarbeit mit behandelnden Ärzten, Therapeuten und Kliniken
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und sie aktiv in der Findung und Mobilisierung ihrer erzieherischen Ressourcen zu unterstützen
- die Entlastung des Familiensystems, ohne die Erziehenden aus ihrer Verantwortung für das Kind zu entlassen
- die Klärung der Beziehungsstrukturen innerhalb der Familie sowie Festigung der familiären Beziehungen
- der Erhalt und die Entwicklung wichtiger und förderlicher Bezüge des Kindes zu seinem sozialen Umfeld
- die schulische Integration und ggf. Vorbereitung auf das Berufsleben
- Abwenden der Gefahr eines schulischen Abgleitens
- Abbau und Vermeidung von negativen Karrieren (Delinquenz, Sucht etc.)
- Aufbau von Motivation mittels abwechslungsreicher Freizeitangebote
- Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen

4.3. Eltern- und Familienarbeit

Probleme wie Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten im sozialen Umfeld (Familie, Schule, Gleichaltrige...), Entwicklungsverzögerungen usw. können nur durch eine ergänzende intensive Elternarbeit sowie Kooperation mit allen Beteiligten (Jugendamt, Schule etc.) überwunden werden. Das Interesse und die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten ist wichtig, damit partnerschaftlich und zielorientiert zusammengearbeitet werden kann. Art und Umfang der Elternarbeit richten sich nach den individuellen Möglichkeiten und Potenzialen der Betroffenen und der

Formulierung des Hilfebedarfs. Es werden regelmäßig terminierte Elterngespräche angeboten, bei Bedarf auch im Elternhaus. Die umfassende Elternarbeit zielt auf eine langfristige und nachhaltige Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern.

In Gesprächen mit den Sorgeberechtigten sollen u.a. auch verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten (Familienhilfen, Haushaltshilfen, Therapien etc.) offengelegt werden, um zukünftig keine Hilfemaßnahmen mehr in Anspruch nehmen zu müssen.

Ein eigenes Modul zur 'Intensiven Eltern- und Familienarbeit' kann bei Bedarf zusätzlich erbracht werden.

5. Tagesstruktur und -ablauf

5.1. Wichtige Elemente der Tagesstruktur

Der Vormittag in der Tagesgruppe ist

- für die notwendige Kooperation mit weiteren am Hilfeprozess beteiligten Institutionen (Schulen, Behörden, psychologische Beratungsstellen u.v.m.) und Personen vorgesehen.
- für Prozesse der Professionalisierung sowie kollegiale Fallberatung, Teamsitzung, Supervision und Netzwerkarbeit.
- für Krisenintervention und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, die einen reibungslosen Schulbesuch nicht „durchstehen“ (Siehe Modulleistungen).

Ein geschützter Rahmen, ein verlässlicher Tagesablauf und feste Rituale prägen unseren Gruppenalltag.

- Im Bedarfsfall Fahrdienste anbieten, z.B. Abholen von der Schule
- Ankommen in der Einrichtung, mit Austausch wichtiger Erlebnisse in Schule und Familie
- Gemeinsames Mittagessen incl. anschließendem gemeinsamen Abwasch
- Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppe
- Freizeit-Angebote
- Gruppenbesprechungen
- Tagesplanung und Reflexionsrunde am Nachmittag
- Wochenreflexion im Einzelsetting und in der Großgruppe

5.2. Freizeitgestaltung

In unserer Tagesgruppe wird der schulischen Förderung ein besonders hoher Stellenwert beigemessen. Um die Kernmotivation bei den Jugendlichen zu bewahren, hat das Spiel- und Freizeitbedürfnis der jungen Menschen als Ausgleichselement eine große Bedeutung. Die Freizeitangebote orientieren sich dabei an den Interessen der Kinder und Jugendlichen. Vielfältige Ideen werden gemeinsam in der Gruppe diskutiert und geplant. Unsere Tagesgruppe bietet viele Möglichkeiten im kreativen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Um angestaute Aggressionen und einem häufig zu beobachtendem Bewegungsmangel entgegenzuwirken, bieten wir regelmäßig sportliche bzw. erlebnispädagogische Einheiten an.

Die Tagesgruppe hält sowohl Einzelaktivitäten als auch Gruppenangebote für alle Zielgruppen des Hauses vor. Ein differenziertes Spektrum von Aktivitäten trägt den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen Rechnung:

- erlebnispädagogische Angebote
- künstlerisch-kreative Angebote
- ökologisch orientierte Angebote
- Sportangebote

Die Angebote sollen den Kindern und Jugendlichen insbesondere Alternativen zu passivem und konsumorientiertem Freizeitverhalten bieten. Dabei werden die Möglichkeiten, diese in das familiäre Umfeld zu transportieren, besonders berücksichtigt. Im familiären Umfeld vorhandene Freizeitressourcen werden nach Möglichkeit miteinbezogen.

Indoor-Aktivitäten	Outdoor-Aktivitäten	Erlebnispädagogische Aktivitäten
z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Nutzen der Fitness-Geräte – Tischtennis – diverse Brett- und Kartenspiele – verschiedene Werkarbeiten – AGs: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kochen- und Backen 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Ballsportarten und weitere Aktivitäten im Garten und Hof – Fahrradtouren – Olympiaden für Sport- und Geschicklichkeitsspiele – Spielplätze besuche – Schwimmen 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Besuch von Hochseilgärten – Workshops in der Ferien-Zeit gemeinsam mit Kindern und Eltern – Übernachtungen mit Nachtwanderungen – gemeinsames Campen in den Sommerferien – Winterwanderungen und rodeln

<ul style="list-style-type: none"> ○ Theater und Tanz ○ Herstellen von Musik-Instrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> – Besuche im Tier-Gnadenhof Helmstadt (Tierpatenschaften) – Erstellen von Hochbeeten (AG: Maulwurf), Anlegen einer Kräuterschnecke (AG: Kräuterhexe), Pflanzen von Obststräuchern im Garten (AG: freche Früchtchen) – Versorgen und Pflegen von kleinen Nutztieren auf dem Gelände der Tagesgruppe (z.B. Hühner) (AG: Hühnerhaufen/ verrückte Hühner) – Anlegen eines Barfußpfades, Sensomotorisches Erleben „Sinneswerkstatt“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Tierspuren lesen – Outdoor Survivals (Kräuter- und Pflanzenkunde, Orientierung lernen, Lager bauen, ...)
---	---	---

6. Leistungen

6.1. Leistung im Bereich Erziehung ist die dialogische, sozialpädagogische Begleitung mit folgenden Inhalten

- *Einzelgespräche* mit unterstützender Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung, Unterstützung bei individuellen Problemfragestellungen und Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien
 - Wahrnehmen eigener Gefühle und Bedürfnisse und sie angemessen zum Ausdruck bringen
 - Wünsche und Interessen anderer erkennen und respektieren
 - Aufbau einer tragfähigen und vertrauensvollen Beziehung
 - Stabilisierung und Förderung der sozial-emotionale Entwicklung
 - Freude am Tun entwickeln und erleben - Selbstwirksamkeit erfahren
 - Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufbauen
 - Erhöhung der Frustrationstoleranz
 - Klärung geschlechts- und altersspezifischer Themen
 - Auseinandersetzung mit wichtigen Familienthemen
 - Begleiten und Auffangen regressiver Prozesse

- Aufbau und Anregung von kognitiven und motorischen Wahrnehmungsprozessen
- *Gruppengespräche* zur Schulung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und dem Erwerb sozialer Kompetenzen
 - Vermittlung eines orientierenden Bezugsrahmens (Verlässlichkeit, Sicherheit, Geborgenheit etc.) der Zugehörigkeit
 - Handlungsfeld, in dem soziale Kompetenzen (wie z.B. Frustrationstoleranz, Durchsetzungsfähigkeit, realistische Selbsteinschätzung und Fairness im Umgang mit anderen) erlernt werden
 - Konstantes Gesprächsangebot in schützendem, anregendem und reflektierenden Gesprächsrahmen
 - Erprobung und Einübung von individuellen und sozial orientierten Handlungsweisen
 - Anleitung und Durchführung von Rollenspielen und Interaktionen
- Gewährleistung von sicheren Beziehungsangeboten (feste Bezugspersonen oder -gruppen)
- Möglichkeit des Besuches von Geschwistern, bekannter Kinder o.ä. stellt eine Stärkung des Tagesgruppenkindes dar – „Ich darf hier jeden Tag her“ – und wird als soziale Aufwertung empfunden
- Gendersensibilität und Findung der eigenen sexuellen Identität
- Berücksichtigung interkultureller Aspekte
- Individuelle Beratung und Unterstützung der Eltern
- Integration der Familie in die Struktur 'Tagesgruppe', um Einübungs- und Nachahmungseffekte in die Familie einfließen zu lassen
- Erkennen und fördern von Verantwortlichkeiten
- Installierung eines mit den Kindern gemeinsam erarbeiteten Regelwerkes
- Vermittlung von Werten, Aufzeigen von Grenzen, transparenten Konsequenzen
- Erlernen demokratischer Verfahrensweisen durch konsequentes Einüben im Gruppenalltag
- Intensive individuelle Förderung im schulischen Bereich
- Spielerische Vermittlung von schulischen Inhalten
- Konzentrationsförderung

- Regelmäßige, enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen und den zuständigen Schulsozialarbeiter*innen
- Etablieren eines für die Kinder adäquaten Leistungsprinzips, ('Leistung soll sich lohnen '), um diese Systemregel unserer Gesellschaft zu internalisieren und im späteren Leben darauf reagieren zu können
- Freizeitangebote, die partizipatorisch auf die Bedarfe und Interessen der Kinder und Jugendlichen ausgelegt und abgestimmt sind.
- Erlernen von Kompetenzen im hauswirtschaftlichen Bereich
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Netzwerkarbeit

6.2. Leistung zur Abklärung des Hilfe- und Erziehungsbedarfes

- Diagnostische Abklärung, Anamnese
- Prognoseerstellung und Ressourcenklärung

Die Hilfeplanung vor Ort in der Betreuungsstelle richtet sich nach den Zielen, die für den jungen Menschen benannt wurden und ist Grundlage für die Ausgestaltung des Hilfeplangesprächs.

Besondere pädagogische Betreuungsleistungen

Die besonderen pädagogischen Betreuungsleistungen im Alltag für Kinder und Jugendliche, die nach § 35a die Tagesgruppe besuchen, sind gezeichnet durch einen (zeitweisen) zusätzlichen individuellen Betreuungsaufwand, der über den Rahmen der Regelleistungen hinausgeht.

Kinder und Jugendliche mit einer seelischen Behinderung oder drohenden seelischen Behinderung sind weniger belastbar und vulnerabler als psychisch gesunde junge Menschen. Ihre soziale Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, ihre Emotionen und ihr Verhalten in sozialen Situationen und im schulischen Bereich sind individuell unterschiedlich eingeschränkt. Die Copingstrategien in Problem- und Konfliktsituationen sind, vor allem bei zusätzlicher leichter kognitiver Beeinträchtigung, in manchen Fällen stärker eingeschränkt. Es kann bei den betroffenen jungen Menschen schnell zu Überforderungssituationen und Stressreaktionen kommen, die rasch eine engmaschigere pädagogische Betreuung und Steuerung notwendig machen. Ansonsten wäre mit einer negativen Veränderung der Befindlichkeit und ggf. auch mit einer Dekompensation des jungen Menschen zu rechnen. Spezifische oder generalisierte Ängste, soziale Verunsicherungen und Leistungsprobleme in der Schule kommen nicht selten hinzu.

Notwendig ist ein wertschätzendes und empathisches Eingehen auf die Bedürfnisse des jungen Menschen, ebenso wie ein individuelles, intensiveres pädagogisches Einwirken auf den jungen Menschen, ein annehmendes „sich kümmern“ um dadurch Belastungen wieder verträglicher zu gestalten, Krisen vorzubeugen und eine psycho-soziale Stabilisierung des Kindes/des Jugendlichen zu bewirken. Diese bedarfsorientierte zusätzliche individuelle Betreuung kann z.B. bestehen in begleiteten Spaziergängen, gemeinsamen Arbeiten in einem Garten, in kreativen, gestalterischen Angeboten, kleinen Gruppenunternehmungen, klärenden Gesprächen mit anderen im Konfliktfall Betroffenen, gemeinsamen Gesprächen mit dem psychologischen Fachdienst oder begleiteten Elterngesprächen.

Der Förderbedarf im schulischen Bereich kann bei jungen Menschen mit drohender oder gegebener seelischer Behinderung erhöht sein. Ihr tatsächliches Leistungspotential können sie aufgrund der seelischen Beeinträchtigung nicht in vollem Umfang abrufen. Regelmäßige Übungen zur Informationsverarbeitung, intensive Unterstützung bei den Hausaufgaben und gezielte zusätzliche Lernhilfen gehören zur festen Tagesstruktur.

Die Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindseltern ist bei jungen Menschen, die nach § 35a die Tagesgruppe besuchen, in der Regel enger und intensiver. Der Unterstützungsbedarf der Eltern ist in vielen Fällen erhöht, da oftmals ein vorausgegangener erhöhter Leidensdruck, eine dysfunktionale Kommunikation und teilweise ein invalidierendes erzieherisches Verhalten der Eltern vorliegt, teilweise als Folge längerer unhaltbarer und überfordernder familiärer Bedingungen. Der Psychoedukation

von Eltern und den jungen Menschen in Kooperation mit dem psychologischen Fachdienst kommt hierbei eine wichtige Funktion zu. Elternberatung und Familientherapie können bei Bedarf von den internen pädagogischen und therapeutischen Fachkräften angeboten werden.

Wir gehen davon aus, dass eine gewisse Anzahl der von uns in der Tagesgruppe betreuten Kinder und Jugendlichen in ihrer Vergangenheit schwerwiegende seelische und/oder körperliche Verletzungen erfahren haben, die ihre besondere Art und Weise, mit sozialen Erfahrungen und Beziehungen umzugehen, nachhaltig bestimmen. Die in der Tagesgruppe eingesetzten Fachkräfte wissen von dieser Problematik, sind diesbezüglich geschult und bereit, die Herausforderungen dieser Kinder und Jugendlichen anzunehmen.

Der Tatsache, dass die jungen Menschen in ihrer Vergangenheit teilweise eventuell Hilflosigkeit, Ohnmacht und Willkür erlebt haben, begegnen wir mit einer Haltung, die den uns anvertrauten Menschen neue Erfahrungen mit anderen und mit sich selbst ermöglichen: „Ich schaue auf das, was du kannst!“, „Ich achte Deine Grenzen!“, „Ich akzeptiere deine bisherigen Lösungsversuche!“, „Ich traue dir etwas zu und überfordere Dich nicht!“ sind dabei für uns handlungsleitende therapeutische

und pädagogische Sätze. Die Kinder erleben dadurch „Ich kann etwas entscheiden, ich kann etwas bewirken, ich gehöre dazu und werde wertgeschätzt!“

6.3. Pädagogische und therapeutische Betreuungsleistungen nach § 35a SGB VIII

Die besonderen pädagogischen Betreuungsleistungen im Alltag für Kinder und Jugendliche, die nach § 35a die Tagesgruppe besuchen, sind gezeichnet durch einen (zeitweisen) zusätzlichen individuellen Betreuungsaufwand, der über den Rahmen der Regelleistungen hinausgeht.

Kinder und Jugendliche mit einer seelischen Behinderung oder drohenden seelischen Behinderung sind weniger belastbar und vulnerabler als psychisch gesunde junge Menschen. Ihre soziale Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, ihre Emotionen und ihr Verhalten in sozialen Situationen und im schulischen Bereich sind individuell unterschiedlich eingeschränkt.

Die Copingstrategien in Problem- und Konfliktsituationen sind, vor allem bei zusätzlicher leichter kognitiver Beeinträchtigung, in manchen Fällen stärker eingeschränkt. Es kann bei den betroffenen jungen Menschen schnell zu Überforderungssituationen und Stressreaktionen kommen, die rasch eine engmaschigere pädagogische Betreuung und Steuerung notwendig machen. Ansonsten wäre mit einer negativen Veränderung der Befindlichkeit und ggf. auch mit einer Dekompensation des jungen Menschen zu rechnen. Spezifische oder generalisierte Ängste, soziale Verunsicherungen und Leistungsprobleme in der Schule kommen nicht selten hinzu. Notwendig ist ein wertschätzendes und empathisches Eingehen auf die Bedürfnisse des jungen Menschen, ebenso wie ein individuelles, intensiveres pädagogisches Einwirken auf den jungen Menschen, ein annehmendes „sich kümmern“ um dadurch Belastungen wieder verträglicher zu gestalten, Krisen vorzubeugen und eine psycho-soziale Stabilisierung des Kindes/des Jugendlichen zu bewirken. Diese bedarfsorientierte zusätzliche individuelle Betreuung kann z.B. bestehen in begleiteten Spaziergängen, gemeinsamen Arbeiten in einem Garten, in kreativen, gestalterischen Angeboten, kleinen Gruppenunternehmungen, klärenden Gesprächen mit anderen im Konfliktfall Betroffenen, gemeinsamen Gesprächen mit dem psychologischen Fachdienst oder begleiteten Elterngesprächen.

Der Förderbedarf im schulischen Bereich kann bei jungen Menschen mit drohender oder gegebener seelischer Behinderung erhöht sein. Ihr tatsächliches Leistungspotential können sie aufgrund der seelischen Beeinträchtigung nicht in vollem Umfang abrufen. Regelmäßige Übungen zur Informationsverarbeitung, intensive Unterstützung bei den Hausaufgaben und gezielte zusätzliche Lernhilfen gehören zur festen Tagesstruktur.

Die Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindseltern ist bei jungen Menschen, die nach § 35a die Tagesgruppe besuchen, in der Regel enger und intensiver. Der Unterstützungsbedarf der Eltern ist in vielen Fällen erhöht, da

oftmals ein vorausgegangener erhöhter Leidensdruck, eine dysfunktionale Kommunikation und teilweise ein invalidierendes erzieherisches Verhalten der Eltern vorliegt, teilweise als Folge längerer unhaltbarer und überfordernder familiärer Bedingungen.

Der Psychoedukation von Kindern in Kooperation mit dem psychologischen Fachdienst kommt hierbei eine wichtige Funktion zu. Elternberatung und Familientherapie können bei Bedarf von den internen pädagogischen und therapeutischen Fachkräften angeboten werden.

Wir gehen davon aus, dass eine gewisse Anzahl der von uns in der Tagesgruppe betreuten Kinder und Jugendlichen in ihrer Vergangenheit schwerwiegende seelische und/oder körperliche Verletzungen erfahren haben, die ihre besondere Art und Weise, mit sozialen Erfahrungen und Beziehungen umzugehen, nachhaltig bestimmen. Die in der Tagesgruppe eingesetzten Fachkräfte wissen von dieser Problematik, sind diesbezüglich geschult und bereit, die Herausforderungen dieser Kinder und Jugendlichen anzunehmen.

Der Tatsache, dass die jungen Menschen in ihrer Vergangenheit teilweise eventuell Hilflosigkeit, Ohnmacht und Willkür erlebt haben, begegnen wir mit einer Haltung, die den uns anvertrauten Menschen neue Erfahrungen mit anderen und mit sich selbst ermöglicht: „Ich schaue auf das, was du kannst!“, „Ich achte Deine Grenzen!“, „Ich akzeptiere deine bisherigen Lösungsversuche!“, „Ich traue dir etwas zu und überfordere Dich nicht!“ sind dabei für uns handlungsleitende therapeutische und pädagogische Sätze. Die Kinder erleben dadurch „Ich kann etwas entscheiden, ich kann etwas bewirken, ich gehöre dazu und werde wertgeschätzt!“

- Diagnostik / Clearing

Unsere Psychologin führt zu Beginn der Maßnahme allgemein gängige Anamnesen durch. Bei der Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen wird eine Exploration durchgeführt. Ziel der Eingangsdiagnostik ist es, Aufschluss über die psychische und soziale Situation des Kindes zu bekommen und dies in die pädagogische Arbeit und bei der Perspektiventwicklung einfließen zu lassen.

Im Aufnahmegespräch und den regelmäßigen Hilfeplangesprächen werden Ziele, Handlungsstrategien und Interventionen vereinbart, für deren Bearbeitung neben der Erfassung relevanter Inhalte in der Gruppe je nach Auffälligkeit eine weiterführende Diagnostik eingesetzt wird oder eine Anbindung an einen externen Kinder- und Jugendpsychiater bzw. Psychotherapeuten erfolgt.

- Psychologische Leistungen

Unser psychologischer Fachdienst ist regulär an mehreren Tagen die Woche, stundenweise in der Tagesgruppe anwesend. Er begleitet und unterstützt das

Betreuerteam, die jungen Menschen und ihre Familien und hält Kontakt zu den Kooperationspartner*innen in allen Phasen der Betreuung. Es finden je nach Bedarf wöchentliche Termine für Einzelgespräche und auch Gruppenangebote statt.

Folgende Leistungsangebote der psychologischen Fachkraft können nach Bedarf und individueller Fallkonstellation zur Verfügung gestellt werden:

- Durchführung der Eingangs- und Verlaufsdagnostik, insbesondere Ressourcen- diagnostik, Erhebung der Probleme, des Förderbedarfs durch Psychodiagnostik, Verhaltensbeobachtungen, anamnestische Gespräche mit den Eltern/Sorgebe- rechtigten
- Entwicklung individueller therapeutischer Pläne
- Anleitung zur Verhaltensmodifikation in Einzelkontakten und/oder im Gruppen- setting
- Ergänzende Elternarbeit, z.B. begleitende Elterngespräche, Elterntraining
- Krisenintervention vor Ort und darüber hinaus bspw. Vermittlung einer statio- nären kinder- und jugendpsychiatrischen Unterbringung
- Psychoedukation der Eltern und der jungen Menschen
- Beratung der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf das Störungsbild und die Diagnose(n) des Kindes, des Jugendlichen
- psychologische Beratung der Teams im Rahmen von Fallbesprechungen in re- gelmäßigen, wöchentlichen Teamsitzungen
- Mitwirkung bei Aufnahmegesprächen
- Kooperation mit allen am Hilfeprozess beteiligten Personen und Institutionen
- Dokumentation und Evaluation der pädagogisch/psychotherapeutischen Arbeit mit den jungen Menschen

Bei der Bewältigung kritischer Konstellationen im Alltag wird die Gruppe im Rahmen einer internen Notrufkette durch den psychologischen Fachdienst, die pädagogische Leitung und weitere gruppenübergreifende Dienste (systemische Familientherapeu- ten, AAT und CT Trainer) und die Heimleitung unterstützt.

- Therapeutische Leistungen

Der Bedarf an therapeutischer Versorgung wird sowohl durch interne Fachkräfte als auch in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Therapeuten und Psychiatern bzw. durch die Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie gedeckt.

Folgende therapeutische Leistungen können innerhalb der Tagesgruppe erbracht werden:

- Durchführung von Einzel- und Gruppentherapieangeboten
- Gesprächstherapie
- Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie
- Soziales-Kompetenz-Training
- Antistress- und Entspannungstraining
- Beratung des Familiensystems und Familientherapie

Folgende Kooperationspartner haben sich bereits in der Vergangenheit als zuverlässige und kompetente Fachkräfte erweisen:

- Herr Dr. med. Brox - Facharzt für Kinder-/Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Sinsheim
- Frau Julia Klimmer - Psychologische Praxis in Ittlingen
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Heidelberg
- Station STEP (Station für Entwicklung und Psychotherapie) der Uniklinik Heidelberg

Mit den örtlichen niedergelassenen Ärzten und Fachärzten arbeiten wir gut und eng zusammen.

Zur ärztlichen und medizinischen Akutversorgung stehen die Kinder- und Jugendmediziner

- Michael Fath in Neckarbischofsheim und
- Dr. med. Daniel Vater in Schwarzach

im Umkreis von 6,5 km zur Verfügung, ebenso wie eine im Ort ansässige Fachärztin für Allgemeinmedizin, Frau Christiane Maral.

- Heilpädagogik

Heilpädagogik bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten sich selbst ganzheitlich zu sehen und ihr Erleben zum Ausdruck zu bringen. Alle Bestandteile der Persönlichkeit sowie die motorischen, emotionalen und kognitiven Prozesse werden hierbei unterstützt. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten bzw. Verhaltensstörungen oder mit psychischen, körperlichen, geistigen und sprachlichen Beeinträchtigungen durch den Einsatz entsprechender pädagogisch-therapeutischer Angebote zu helfen.

Die Klientel der Tagesgruppe soll mittels ausdifferenzierter, individueller pädagogischer Herangehensweisen sowie durch Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Spielangebote lernen, Beziehungen aufzunehmen und verantwortlich zu handeln, Aufgaben zu übernehmen und dabei Sinn und Wert zu erfahren. Hierbei werden nicht nur

vorliegende Probleme und Defizite sichtbar gemacht, sondern der Fokus liegt darauf, vorhandene Ressourcen und Fähigkeiten der zu betreuenden Personen herauszuarbeiten. Durch die Erstellung individueller Förderpläne sowie geeignete pädagogische Maßnahmen fördern wir die Persönlichkeit, die Eigenständigkeit, die Gemeinschaftsfähigkeit, den Entwicklungs- und Bildungsstand sowie die persönlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen.

6.4. Ergänzende Leistungen

Ferienfreizeiten

Zielorientierte Gestaltung und Auswertung von Ferienfreizeiten.

Je nach Alter der Kinder und der Gruppenkonstellation werden Kurzfreizeiten und Wochenendübernachtungen sowie auch mehrtägige Freizeiten durchgeführt. Sowohl die Kinder als auch die Eltern werden in die Planung und Auswertung der Übernachtungen einbezogen.

Erweiterte Öffnungszeiten

Viele der Kinder sind nur stundenweise beschulbar; um eine Ausgrenzung vom Bildungsprozess zu vermeiden sowie um den notwendigen Bildungsanschluss zu gewährleisten, sind Betreuungs- und Förderungslücken zu begrenzen. Die nur stundenweise beschulbaren Kinder kommen bereits ab 11h.

Erlebnispädagogische Angebote

Gezielte erlebnispädagogische Angebote vor allem an Samstagen außerhalb der Schulferien stärken das Gemeinschafts- und Selbstwertgefühl.

Methodengestützte Einübung sozialer Kompetenzen

Mit Elementen aus dem Coolness- und Antiaggressivitätstraining sowie aus der Ermutigungspädagogik werden Fairness, gewaltfreie Konfliktbewältigung sowie Kritikfähigkeit eingeübt und gestärkt.

Qualifizierte Eltern- und Familienarbeit

in Form von Beratungsgesprächen und Unterstützungsarbeit in der Herkunftsfamilie oder in der Einrichtung im Umfang von durchschnittlich 6 Std. pro Monat und Familie.

Diese beinhaltet insbesondere:

- Wie ermutige ich mein Kind? Wie vermeide ich negative Aufmerksamkeit?
- Geplante und strukturierte Elterngespräche und Elternberatung zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit
- Vermittlung von Konfliktlösungskompetenzen durch Kommunikationstraining
- Elterntaining (Einzel- und Gruppentraining)
- Elternfortbildungen, Workshops (z.B. Ernährung, Deeskalationstraining)
- Eltern-Kind Betreuungstage
- Teilnahme einzelner Eltern(teile) am Tagesablauf der Gruppe

Erarbeitung von Schlüsselqualifikationen zur Sicherung der Teilhabe und Integration

Da es sich bei der Zielgruppe um Kinder handelt, die aufgrund ihres sozial-emotionalen Verhaltens zwar noch an der Regelschule verbleiben, jedoch nicht in der Lage sind, einen vollumfänglichen Schulalltag zu bestreiten, liegt die Priorität auf der Erarbeitung der Schlüsselqualifikationen wie Z.B. Frustrationstoleranz, Gruppenfähigkeit, Durchhaltevermögen, gewaltfreie Kommunikation zur (Wieder)Erreichung der Schulfähigkeit bzw. zur Teilnahme am regulären Schullalltag und damit einhergehend die Stabilisierung des sozialen Umfeldes.

Hierfür ist ein stark individualisiertes, einzelfallbezogenes, intensives pädagogisches Angebot notwendig, in dem sowohl die Ich- als auch die Sozial- und Sachkompetenz des Kindes gestärkt wird.

Dies geschieht durch

- Kriseninterventionen zur Unterstützung und Absicherung der Regelbetreuung
- Sozialpädagogische Trainingseinheiten
- Sprachentwicklungstraining und Motopädagogik mit Entwicklungserleben nach LOA (lösungsorientiertes Arbeiten)
- Oasen- und Bindungsgespräche nach LOA
- Ermutigungsangebote und Selbstwirksamkeitserleben
- Konzentrations- und Entspannungstraining
- Pädagogische Förderung im Einzelsetting
- Wöchentliche individuelle Nachhilfe mit Verstärkungsplan
- Tägliches Reflexionsgespräch mit dem Kind

Unser Angebot richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, die den Regelunterricht an ihrer Schule oft nicht durchhalten und dort durch störendes und

verweigerndes Verhalten oder durch häufiges Fehlen auffallen. Um eine Kooperationsbereitschaft wiederherzustellen, müssen Bindung und Vertrauen aufgebaut und der Wille zur Zugehörigkeit aktiviert werden. Hierzu ist ein hohes Maß an Gruppendifferenzierung erforderlich, da sich Vertrauen zu und Bindung mit dem Pädagogen nicht leicht in einem größeren Gruppenkontext herstellen lassen und weil bereits eintrainiertes Störverhalten im Rahmen einer Gruppendynamik nur schwer reguliert werden kann. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die über längere Zeit aus unterschiedlichsten Gründen den Mut oder die Bereitschaft zum regelmäßigen Schulbesuch verloren haben, die Schule verweigern, die im Verlauf ihres Schülerdaseins meist alle schulischen Förder- und Sanktionsmaßnahmen ohne ausreichenden Erfolg erfahren haben, die ohne Abschluss ausgeschult wurden und die dadurch in Gefahr sind, ins schulische und gesellschaftliche Abseits zu geraten.

Es handelt sich dabei um Kinder und Jugendliche mit folgenden Auffälligkeiten

- Fehlende soziale Integration in den Klassenverband
- Aggressives Verhalten
- Verhaltensstörungen schon im Grundschulalter
- Dissozialität
- psychische Beeinträchtigungen wie beispielsweise ADHS, Formen von Autismus oder Depressivität
- Mangel an Beziehungs- und Gruppenfähigkeit
- geringes Selbstwertgefühl
- Versagensängste
- Antriebsschwäche
- mangelndes Durchhaltevermögen
- Drogenkonsum

In der Regel bringen die Kinder und Jugendlichen negative Vorerfahrungen in gesellschaftlichen Kontexten wie Schule und Kindertagesstätte mit und sind vor allem in Belastungssituationen versucht, bisherige Lösungs- oder Vermeidungsmuster wie Provokationen oder Flucht zu wiederholen. Vor allem in Gruppenkonstellationen verstärken sich Schamgefühle, Enttäuschung und Wut des Einzelnen sowie jegliches negative Verhalten. Eine ausreichende Einflussnahme auf das Verhalten wird erst dann möglich, wenn die Kinder eine persönliche und wertschätzende Beziehung zu ihren Erziehern entwickelt haben und ein Mindestmaß an Vertrauen und Verbindlichkeit aufgebaut wurde.

Ziel der Gruppendifferenzierung im Rahmen des Moduls ist der Aufbau von Kooperationsbereitschaft, Verbindlichkeit, Selbstwirksamkeitserleben und Zugehörigkeits-

gefühl. Auf dieser Basis lassen sich weitere wichtige Kompetenzen wie Leistungsbe-
reitschaft, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Regelakzeptanz erarbei-
ten.

Die stark an kleinen Gruppen ausgerichtete Förderung ermöglicht große soziale
Lernfortschritte. Dadurch werden Motivation und Kooperation bei den Klienten ge-
steigert.

Erzieher, Kind bzw. Kleingruppe bilden ein auf Kooperation ausgerichtetes Team, in
welchem das Kind seine Einflussnahme und seine Eigenverantwortung bewusst
wahrnehmen kann. Die so erfahrene Beteiligung und Verantwortung erleichtern es
dem Kind, auf störendes Verhalten zu verzichten, und sie erhöhen das Erleben des
Kindes von Sinnhaftigkeit seines Tuns und seines Alltages.

6.5. Leistungsmodul Vormittagsbetreuung

Die ergänzende Vormittagsbetreuung kann individuell für Schülerinnen und Schüler
gebucht werden, die bereits 2 Stunden vor den Öffnungszeiten am Vormittag eine
Betreuung mit den Grundbetreuungsleistungen der Tagesgruppe benötigen.

6.6. Fall- und Bedarfsbezogene Leistungen, die zusätzlich zur Verfügung stehen

Dorian Garbrecht	Staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher, Zertifizierter AAT/CT Trainer, Deeskalations-Trainer
Sonja Moerstedt	Entspannungstrainerin für Kinder, Antistresstrainerin für Kinder
Annika Henn	Psychologin
Cordula Vogt	Familientherapeutin
Patricia Seidl	Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin

7. **Schwerpunkte in unserer Arbeit**

7.1. Methoden

- Intensive Einzelfallhilfe
- Kleingruppenarbeit / Gruppendifferenzierung

- Soziales Lernen in der Gruppe durch gezielte sozialinteraktive Elemente
- Abenteuer-, natur- und erlebnispädagogische Maßnahmen
- Intensive Elternarbeit
- Systemische Beratung und Therapie
- LOA (Lösungsorientiertes Arbeiten)
- Heilpädagogische Elemente wie z.B. Wahrnehmungsförderung, Kreativangebote (malen, werken, basteln, ...), Rollenspiele, psychomotorische Förderung, funktionelle Trainings-, Entspannungsübungen, Sprach- und Lernförderung
- Arbeitstherapeutische Förderung
- Themen- und Ablaufplanungen mit den Jugendlichen partizipatorisch erstellen (§8 SGB VIII)
- Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten
- Ankommen in der Einrichtung, mit Austausch wichtiger Erlebnisse in Schule und Familie
- Gemeinsames Mittagessen
- Tägliche Gruppenbesprechungen zur Strukturierung des Tagesgeschehens (Erledigung der Hausaufgaben, Gestaltung der AGs, Einteilung zu bestimmten Diensten, Verabredungen zum Spielen, ...)
- Abschlussrunde am Nachmittag zur gemeinsamen Reflexion
- Eltern- und Familienarbeit im Sinne der Interaktionsberatung

7.2. Förderung des Sozialverhaltens

Die Tagesgruppe verstehen wir als Ort des sozialen Lernens.

- Durch gruppenspezifische Prozesse erlernen die Kinder und Jugendlichen soziale Verhaltensweisen (gemeinsames Erstellen und Einhalten von Regeln, Konflikte konstruktiv klären, miteinander reden und Kompromisse finden).
- Die Kinder und Jugendlichen können in der Gruppe eigene Bedürfnisse entwickeln, diese ausdrücken und vertreten.
- Sie erkennen Bedürfnisse der anderen Gruppenmitglieder.
- Sie nehmen sich und ihr Verhalten wahr, können Fehlverhalten verändern und damit Entwicklung nachholen zur Unterstützung vorhandener Anlagen und zur Stärkung des Selbstwertgefühls.
- Durch Kommunikation und Kooperationsvermögen werden Konflikte konstruktiv gelöst.

- Mit der Entwicklung sozialer und persönlicher Kompetenzen wird nicht nur das Erleben von Selbstwirksamkeit gefördert und Vertrauen gebildet, sondern auch Durchsetzungsvermögen aufgebaut.
- Die jungen Menschen gewinnen neue Erfahrungen, um Autonomie für die eigene Lebensgestaltung zu erlangen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

7.3. Schule und Ausbildung

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir in den individuellen Leistungen im Schul- und Ausbildungsbereich.

- Individuelle Förderung im schulischen Bereich
- Schulung der Konzentrationsfähigkeit
- Bei tage- bzw. wochenweisem Unterrichtsausschluss werden die Kinder und Jugendlichen bereits ab 10:00 Uhr von der Tagesgruppe betreut. Die Jugendlichen können in dieser Zeit ihre schulischen Aufgaben erledigen bzw. werden von den Gruppenpädagogen beim Lernen angeleitet
- Es besteht eine enge und regelmäßige Kooperation mit den Schulen, im Bedarfsfall gemeinsam mit den Eltern.
- Erwünschte und realistische Perspektiven werden gemeinsam mit den Kindern und Eltern erarbeitet wie beispielsweise der Schulabschluss, Hilfe bei der Orientierung im Ausbildungsbereich, die Anmeldung an weiterführenden Schulen, Hilfe beim Planen und Wahrnehmen von Terminen beim Arbeitsamt, bei Ausbildungs- und Praktikumsstellen, Eruiere neuer Ausbildungsmöglichkeiten.

7.4. Krisenintervention

Bei individuellen, schulischen oder familiären Krisen organisieren wir Zusammenkünfte aller am Hilfeprozess beteiligten Personen, um gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu eruieren. Im Bedarfsfall kann die Einrichtung auf eine Psychologin, systemische Familientherapeutinnen, eine Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin, eine Entspannungstrainerin und einen Antiaggressionstrainer zurückgreifen.

Bei schulischen Krisen können wir aufgrund der langjährigen Kontakte mit den jeweiligen Schulen in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter, Klassenlehrer und den Schulsozialarbeitern/-psychologen schnelle Lösungsmodelle erstellen. Die Eltern werden von uns regelmäßig über den Entwicklungsstand und die Ergebnisse informiert.

7.5. Beteiligung und Selbstwirksamkeit

Mitwirkung zeigt Wirkung!

Partizipation und Beteiligung sind ein Grundrecht von Kindern und Jugendlichen. In unserer Einrichtung verstehen wir Partizipation als eine beteiligungsfreundliche Grundhaltung, die die Kinder und Jugendlichen als Gesprächspartner ernst nimmt sowie an deren Lebenswirklichkeit und deren Interessen anknüpft und grundsätzlich ressourcenorientiert ist. Sie sind an allen sie betreffenden Themen beteiligt wie auch an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens in der Tagesgruppe.

Zur Sicherstellung der Beteiligung wird von den Klienten ein Gruppenrat und ein Gruppensprecher gewählt und ein konstanter Mitarbeiter für die Gruppenratssitzungen bestimmt. In einem dafür angelegten eigenständigen Ordner werden die Protokolle zu den Sitzungen geführt - für jeden Klienten und Betreuer zugänglich. Ein wesentliches Thema des Gruppenrates sollte sein, diesen zu vermehrten Entscheidungskompetenzen zu befähigen. Daher sollte auch protokolliert werden, wenn der Gruppenrat Vorschläge unterbreitet, die rechtlich unzulässig, nicht finanzierbar, ethisch nicht vertretbar und pädagogisch nicht wirksam sind. Im Fokus steht dabei aber nicht, den Kindern und Klienten ihre Unmündigkeit zu spiegeln, sondern für ein Verständnis von umsetzbaren Lösungen zu werden.

Unsere Fachkräfte achten ebenso darauf, dass es Grenzen der Beteiligung gibt und ein Ausgleich zwischen Partizipation und Überforderung bei den Kindern gemeinsam angestrebt werden muss.

In regelmäßigen Gruppengesprächen werden aktuelle Themen der Tagesgruppe aufgegriffen, Regeln der Gruppe besprochen und gegebenenfalls für alle verbindlich angepasst. Ebenso findet hier auch eine gemeinsame Planung von Freizeitgestaltung oder der Ferienzeiten statt. Sie erleben sich in der gemeinsamen Entscheidung als selbstwirksam, selbstbestimmt und eigenhandelnd, ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen werden durch die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen gestärkt und nicht zuletzt erfahren sie, wie viel wirksamer gemeinsam formulierte Ziele und Absprachen sind und welche Tragfähigkeit sie dadurch bei der Umsetzung erhalten.

Die Rechte der Kinder und Jugendlichen nach dem Bundeskinderschutzgesetz hängen für jeden gut sichtbar in der Tagesgruppe aus und sind u.a. auch Bestandteil der Willkommensmappe, die jeder Klient bei der Aufnahme von seinem Bezugsbetreuer erhält. Diese Mappe enthält auch detaillierte Informationen nicht nur über die Rechte sondern auch Pflichten in der Tagesgruppe und ist Bestandteil eines Ordners, in dem die Kinder und Jugendlichen ihre die Hilfe betreffenden Dokumente ablegen (Vereinbarungen, Stellungnahmen, Fragebögen etc.).

Bereits im Aufnahmegespräch werden die Kinder und Jugendlichen gemäß ihrem Alter ermutigt, ihre Erwartungen und Wünsche an die Hilfe zu äußern.

Die Erziehungsplanung und die Hilfeplangespräche werden von den jeweiligen Bezugserziehern gemeinsam mit den Kindern in einem dafür entwickelten Fragebogen zur Zufriedenheit reflektiert und zusammen mit dem Entwicklungszielkreis (nach dem Modell des Lösungsorientierten Arbeitens erstellt) vorbereitet. Dieser Interviewfragebogen ist ein Muss und ist vor den HPGs als Darstellung der Sicht des Klienten auf die Hilfe auszufüllen. Die Kinder und Jugendlichen sollten in der Stellungnahme eigene Einschätzungen ihrer Entwicklung, ihrer Mitwirkung an der Hilfe, ihrer Zufriedenheit mit dem Hilfeangebot abgeben und dürfen zu den im Bericht genannten Kritikpunkten Stellung nehmen.

Dies ist kein Muss, sondern ein erstrebenswertes Ziel. Die Stellungnahme ist von den Klienten als 'gelesen' zu unterschreiben. Bei Hilfeende ist der bereits ausgegebene Abschlussfragebogen zum Hilfeverlauf abzugeben.

- Partizipation der Eltern

Die Eltern werden in sämtliche Prozesse, die ihre Kinder betreffen, einbezogen. So wird ihnen u.a. auch die Möglichkeit geboten, Arzt- und Therapietermine ihres Kindes zu begleiten. Ebenso ist es uns ein Anliegen, die schulischen Belange der Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Eltern zu betrachten. Hierzu gehören u.a. die Begleitung zu Schulgesprächen oder die Möglichkeit, die Hausaufgabensituation der Kinder zu begleiten. Darüber hinaus werden die Eltern in die Vorbereitung der Hilfeplangespräche und der Erziehungsplanung involviert.

7.6. Beschwerdemanagement

Beschwerden sind von Problemen abzugrenzen. Beschwerden betreffen meist die Persönlichkeits- und Freiheitsrechte und müssen einen offiziellen Weg nehmen. Probleme hingegen werden gruppenintern geklärt.

Beschwerden werden von uns als Fachkräfte nicht als Angriff auf die eigene Person missverstanden, sondern vielmehr als wertvolle Hinweise auf die eigene Arbeit gesehen. Im Sinn einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung werden Beschwerden wertschätzend entgegengenommen.

Unser Beschwerdeverfahren ist Teil des Prozesses der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Tagesgruppe.

Basis des Beschwerdemanagements ist unserer Auffassung nach, die kontinuierliche Arbeit an einer zur Kommunikation einladenden Atmosphäre.

Gewaltfreie Erziehung zu Eigenverantwortung und Selbständigkeit gelten als oberstes Ziel in unserer Einrichtung. Ein Kind oder ein Jugendlicher wird sich in der Regel nur dann dazu in der Lage sehen sich zu beschweren, wenn er sicher sein kann, nach Einbringen seiner Beschwerde keine Sanktionen erwarten zu müssen.

Da die Kinder und Jugendlichen mit dem Verfassen von Texten oftmals Schwierigkeiten haben, dürfen sie diese, falls von ihnen gewünscht, mit einem Mitarbeiter gemeinsam verfassen. Der/ Die Beschwerdeführer*in muss die Beschwerde unbedingt unterschreiben.

Beschwerden müssen an den Gruppenleiter und den pädagogischen Leiter weitergeleitet werden.

Eingegangene Beschwerden sollten zeitnah – möglichst innerhalb der kommenden zwei Wochen - bearbeitet werden und geklärt sein; d.h. Absprachen über weitere Vorgehensweisen getroffen und erforderliche Maßnahmen eingeleitet sein.

Die Kinder und Jugendlichen sollten darüber informiert sein, dass es einen Eskalationsplan für Beschwerden gibt.

s. Anhang 1: Konzept zu Beteiligung, Information und Beschwerderecht

8. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

a. Qualitätssicherung

- Die sozialpädagogischen Projekte haben gemeinsam mit dem Kreisjugendamt Rhein-Neckar, dem Jugendamt der Stadt Heidelberg und mit den anderen Trägern der Jugendhilfe des Rhein - Neckarkreises Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung getroffen und bei der Erstellung eines Musterberichtes zur Qualitätsentwicklung mitgewirkt, der für die Kooperationspartner der Jugendhilfe region verbindlich ist.
- Die pädagogischen und gesetzlichen Neuerungen, die mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt.
- Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der Kinder und Jugendlichen zur Beschwerde.
- Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus (siehe Anhang 1+2).

Die Kinder und Jugendlichen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit dem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in dem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten (siehe Anhang 3).

Anhang 1

Konzept zu Beteiligung, Information und Beschwerderecht

Anhang 2

Interview-Fragebogen für die Betreuten

Anhang 3

Konzept zur Prävention vor Missbrauch und Gewalt

Anhang 4

Informationsblatt für die jungen Menschen, das bei Aufnahmen ausgegeben wird

Anhang 5

Schutzkonzept des Trägers

Anhang 6

Konzept zur Sexuellen Bildung

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fortschreitenden Prozess, den es ständig zu überprüfen und zu erneuern gilt.

b. Qualitätsstandards der Mitarbeiter

- Alle Mitarbeiter haben an einer Fortbildung im Bereich Lösungsorientiertes Arbeiten teilgenommen
- Regelmäßig finden Supervisionen statt
- Angebote zu individuellen Fortbildungen der jeweiligen Mitarbeiter

9. Kooperationspartner

9.1. Kooperation mit den Eltern- und Familien

Mit unserem Auftrag, Erziehungskompetenzen der Eltern zu fördern und damit eine Stärkung der Familienbeziehungen zu erreichen, bieten wir folgende Leistungen an.

- Individuelle Beratung von Eltern, basierend auf der Bestätigung ihrer Kompetenzen
- Sensibilisierung der Familie für altersspezifische Belange ihres Kindes
- Regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern/Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand des/der Klient*in
- Vermeidung von Konkurrenzsituationen und Misstrauen

- Entwickeln und Umsetzen von einheitlichen Erziehungsstrategien
- Krisenintervention
- Im Einzelfall Einheiten in systemischer Familientherapie als individuelle Zusatzleistung
- Einbeziehung der Eltern in die Hausaufgabensituation innerhalb der Einrichtung
- Veranstalten von zwanglosen Elterntreffs, Elternstammtischen, gemeinsamen Workshops in den Ferienzeiten mit Eltern und Kindern zusammen
- Besuch der Familie innerhalb ihres häuslichen Umfeldes

Familiengespräche finden bedarfsorientiert statt. Für werktätige Eltern gibt es die Möglichkeit, Gesprächszeiten an den Abenden zu nutzen.

9.2. Kooperation mit der Schule

Die häufigsten Kontakte haben wir mit den jeweiligen Schulen. Die Kinder und Jugendlichen weisen oft Störungen im Lern-, Leistungs- und Verhaltensbereich auf. Aus diesem Grund suchen wir bedarfsorientiert die Klassenlehrer der Kinder und Jugendlichen auf.

Mit den zuständigen Schulsozialarbeitern und Schulpsychologen stehen wir in regelmäßigem Kontakt.

9.3. Kooperation mit weiteren Institutionen

- ASS Lerntherapiezentrum
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Jugendgerichtshilfe, Gerichte
- Niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater/in
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Familienhelfern, ASD, Sozialpädagogische Familienhilfe, Sozialpädagogische Einzelbetreuer
- Jugendagentur
- Berufsbildungswerk Mosbach
- Sportvereine und andere Freizeitgruppen
- Offene Angebote für Kinder und Jugendliche in ihrem Lebensumfeld

10. Kontaktdaten

10.1. Kontaktdaten der Tagesgruppe HELMSTADT-BARGEN

Rabanstraße 32
74921 Helmstadt-Bargen

Leitung der Tagesgruppe

Fon 0049 (0) 7263 – 600 9971
Mobil 0176 - 109733 91

E-Mail helmstadt@coccius.de

10.2. Kontaktdaten der Geschäftsstelle und der Verwaltung

Coccius – Träger der Jugendhilfe

Adalbert – Stifter – Straße 25
69181 Leimen

Fon 0049 (0) 6224 – 97 33 – 0
Fax 0049 (0) 6224 – 97 33 – 66

Homepage www.coccius.de
E-Mail verwaltung@coccius.de